



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Stellungnahme

zum

Dringlichen Postulat 328

Simon Roth und Judith Dörflinger Muff namens der SP/JUSO Fraktion, Fabian Reinhard und Sonja Döbeli Stirnemann namens der FDP-Fraktion, Korintha Bärtsch und Noëlle Bucher namens der G/JG-Fraktion und Jules Gut und Stefan Sägesser namens der GLP-Fraktion

vom 10. März 2016

(StB 183 vom 20. April 2016)

**Wurde anlässlich
Ratssitzung vom
21. April 2016
überwiesen.**

Christliche Symbole in der Abdankungshalle nicht mit Gipsplatten abdecken

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

In der Stadt Luzern finden Trauerfeiern und Abschiedsrituale an ganz verschiedenen Orten statt. Im Friedhof Friedental stehen dafür zwei Räumlichkeiten zur Verfügung: Auf der rechten Seite des Haupteingangs befindet sich die Einsegnungshalle und auf der linken Seite die grössere Abdankungshalle. Die Einsegnungshalle dient hauptsächlich als Besammlungsort vor einer Bestattung. In dieser hat es nur wenige Sitzmöglichkeiten, und die Rituale dauern max. 20 Minuten. Die Abdankungshalle bietet Sitzgelegenheiten für rund 110 Personen. Sie ist geeignet für Trauerfeiern und längere Abschiedsrituale. Pro Jahr finden in der Einsegnungshalle und in der Abdankungshalle rund 700 Trauerfeiern und Rituale statt.

Die Anlage im Friedental wurde 1885 als Friedhof für alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Luzern eröffnet. Die Abdankungshalle wurde 1917 beim Eingang zum Friedhof eingerichtet. Rund zehn Jahre später wurde sie mit einem Wandgemälde ergänzt. Das Wandgemälde zeigt Christus am Kreuz, Engel und weitere biblische Motive. Die Abdankungshalle ist kein sakraler und geweihter Raum. Sie befindet sich im Eigentum der Stadt Luzern.

Die Stadtgärtnerei befasst sich seit längerer Zeit mit verschiedensten Fragen und Themen im Zusammenhang mit dem Bestattungs- und Friedhofswesen in der Stadt Luzern. Unterstützt wird die Stadtgärtnerei dabei von einer Echoraumgruppe mit beteiligten Partnern wie Bestattungsunternehmen, Religionsgemeinschaften, sozialen Institutionen, Fachverbänden, Denkmalpflege, Friedhofkommission usw. Weiter wird der regelmässige Kontakt und Austausch zu anderen grösseren Friedhöfen in der Schweiz wie Zürich, Winterthur, Bern, Basel oder Zug gepflegt. Zusätzliche Hinweise ergeben sich aus den Rückmeldungen von Kundinnen und Kunden sowie aus den Trauergesprächen.

Eine gesamthaft vorgenommene Standortbestimmung im Jahr 2015 zeigt auf, dass vermehrt Familien und Angehörige die Trauerfeier in der Abdankungshalle im Friedental abhalten. Die Gründe dafür sind einerseits praktische Erwägungen wie „alles an einem Ort“, kostenlose Parkplätze und die gute ÖV-Erschliessung. Andererseits sind die Gründe eher inhaltlicher Natur, wie z. B. der fehlende Bezug zu einer Religionsgemeinschaft oder der Wunsch nach

grösstmöglicher Schlichtheit. Immer häufiger gibt es von Angehörigen auch Rückmeldungen, dass die christlichen Symbole in den beiden Hallen als störend empfunden werden. Zunehmend wird auch der Wunsch geäussert, die Wände für die Projektion von Bildern und Filmen oder ähnlichen Zwecken zu nutzen.

An den Friedhofanlagen sind umfassende Sanierungs-, Modernisierungs- und Harmonisierungsmassnahmen notwendig. Im Rahmen der Sanierungsmassnahmen sollen auch die Einsegnungs- und die Abdankungshalle im Friedental saniert und konfessionsneutral gestaltet werden, sodass sie den heutigen Bedürfnissen entsprechend genutzt werden können. Der Grosse Stadtrat hat dem Kredit und den Massnahmen an seiner Sitzung vom 25. Februar 2016 zugestimmt und eine Protokollbemerkung abgelehnt, dass auf die Entfernung der christlichen Symbole verzichtet werden soll.

Im Rahmen eines Vorprojekts wird nun geprüft, mit welcher Lösung das Wandgemälde abgedeckt werden kann. Der Stadtrat hält am Entscheid fest, dass der Raum grundsätzlich konfessionsneutral gestaltet wird, wie es auch der Grosse Stadtrat beschlossen hat. Er hat weiter entschieden, dass das Wandgemälde erhalten bleibt und nicht dauerhaft abgedeckt wird. Im Rahmen der vom Grossen Stadtrat beschlossenen Planungsarbeiten für die Abdankungshalle Friedental wird dazu ein Lösungsvorschlag erarbeitet. Dieser ermöglicht, dass das Wandbild je nach Wunsch gezeigt oder abgedeckt und die Wand als Projektionsfläche für Bilder genutzt werden kann. Für diese Arbeiten werden die Denkmalpflege, die Glaubensgemeinschaften und weitere Fachspezialisten beigezogen. Sobald das Vorprojekt vorliegt, wird der Stadtrat die Baukommission über die Ergebnisse informieren.

Der Stadtrat nimmt das Postulat entgegen.

Stadtrat von Luzern

